

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 41

Artikel: Vaterlandsliebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Man hatte ihn im Wald verhaftet, und nun sass er in der kahlen Polizeistation und wartete mit traurig-ergebenem Ausdruck. Ein Beamter sass an einer Schreibmaschine und fragte barsch: «Name?»

«Rübezahl.»

«Vorname?»

«Hatte ich nie.»

«Beschäftigung?»

«Ich durfte in Märchen auftreten.»

«Das ist kein Beruf!»

Rübezahl sah zu Boden (dieser war aus Gummi und sprach nicht zu ihm, wie es der Waldboden tat). Der Beamte fragte weiter:

«Pass oder sonstige Ausweispapiere?»

«Habe ich nicht.»

«Wohnort?»

«Der ewige Wald.»

«Das ist kein Wohnort!»

«Vermögen?»

«Ich habe das Vermögen zu lauschen und zu ...»

«... Geld! Geld, meine ich.»

«Habe ich keines.»

«Beziehungen?»

«Zu allen Vögeln, diesen lieben Freunden und zu den Bäumen, welche so grosse Persönlichkeiten sind und zu ...»

«Schluss mit dem kindischen Unsinn! — Geburtsdatum?»

«Ich werde wohl einige hundert Jahre alt sein...»

Man führte ihn ab und transportierte ihn in einem vergitterten Wagen in die Strafanstalt. Dort wurde er von den Mitgefangenen ausgelacht wegen seinem roten Bart und seiner Pelerine, die nach Tannenharz und Pilzen roch. Dann kam er in die Abteilung für die Herstellung von Matratzen. Seit Jahren ist er dort mit dem Nähen und Füllen derselben beschäftigt — von morgens bis abends.

Seltsamerweise sind diese Matratzen aus seiner Hand sehr begehrt, denn die Menschen welche darauf schlafen, werden von den schönsten Märchenträumen aufgesucht.

Vaterlandsliebe

Während eines Staubsturmes sucht ein Rekrut Schutz im heiligen Bereich der Küche. Er sagt zum Koch: «Wenn du einen Deckel auf den Topf tun würdest, gäbe es nicht so viel Staub in der Suppe.»

«Hör, Junge», fährt ihn der Koch an, «misch dich nicht in anderer Leute Sachen. Deine Pflicht ist es, dem Lande zu dienen.»

«Ja», meinte der Soldat, «nicht aber mein Land aufzusessen.»

Maikäfer

Maikäfer gab es dieses Jahr kaum mehr zu sehen. Dafür seien die Ameisen ganz gross im Kommen. Nicht die zu schützenden Wald-Ameisen, sondern die gar nicht zu schätzenden Flugameisen. Was dieses Jahr auch wieder ganz gross im Kommen ist, sind die Orientteppiche, aber natürlich nicht die Wald- und Wiesen-Orientteppiche, sondern die herrlichen Spezialstücke von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich!

